



Er ist der Schönste im ganzen Land

Seite 4



Mit Attraktionen der Region wuchern

Seite 3



Azubis stellen in eigenen Filmen ihre Berufe vor

Seite 7

Eigene Stärken weiter entwickeln, Probleme gemeinsam lösen

Dörfer der Landkreise Birkenfeld und St. Wendel arbeiten daran, ihre Zukunft auf Dauer zu sichern

Wie viele ländliche Regionen in Deutschland stehen auch die Landkreise Birkenfeld und St. Wendel vor großen Zukunftsherausforderungen. Der demografische Wandel mit seiner fortschreitenden Alterung der Bevölkerung zählt dazu, aber auch der Bedeutungsverlust von traditionellen Stützen des Sozial- und Gemeinschaftslebens. Ebenso bedroht die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen die Region. Deshalb wird in den Landkreisen angestrengt an der Regionalentwicklung gearbeitet.

So hat sich in der Verbandsgemeinde Birkenfeld die Arbeitsgemeinschaft Trauntal, das sind die Gemeinden Bөрfink, Abentheuer, Buhlenberg,

Brücken, Achtelsbach, Meckenbach, Dambach, Ellweiler, Hoppstädten-Weiersbach und Rinzenberg, zusammengeschlossen. Ziel ist es, gemeinsam das Trauntal nachhaltig zu gestalten, den aus dem Herzen des Nationalparks kommenden Zufluss zur Nahe gemeinsam zu vermarkten und bekannt zu machen. Projekte in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung, Dorfentwicklung und Infrastruktur sollen gestartet werden. Hierbei geht es um gemeinsame Lösungen, beispielsweise betreutes Wohnen, Versorgung, gemeinsame Homepage, Elektromobilität, Wanderwege sowie Camping- und Wohnmobilstellplätze.

Für die Planungsphase verpflichtete die AG das Pla-

nungsbüro „Stadtbüro“ aus Kaiserslautern mit Stadtplanerin Julia Kaiser. Bezuschusst wurde das Projekt unter anderem durch den Naturpark Saar-Hunsrück. Kaiser und ihr Team hatten bei einer Auftaktveranstaltung im April dieses Jahres in Buhlenberg zuerst den aktuellen Stand sowie Stärken und Schwächen des Trauntals ausgemacht. In zwei weiteren „Zukunftswerkstätten“ in Achtelsbach und Bөрfink wurden die Themenfelder konkretisiert. Potenziale und Besonderheiten des Trauntals wurden erarbeitet und Projektideen entwickelt.

Im Workshop in Achtelsbach wurden erste Ergebnisse, die die Teilnehmer erarbeitet hatten, präsentiert. Angeregt



Durch den Nationalpark fließt die Traun um dann bei Birkenfeld in die Nahe zu münden. Die Gemeinden im Trauntal haben jetzt eine Arbeitsgemeinschaft zur Stärkung ihrer Region gegründet. Foto: Sebastian Caspary

wurden beispielsweise regelmäßige Treffen der Ortsbürgermeister, der Vereine oder auch der Gastronomiebetreiber, um sich besser abzustimmen, zielgerichteter vorzugehen. Als eines der wichtigsten Projekte hierbei sieht man einen verbindenden Wanderweg, der Sehenswürdigkeiten, Naturdenkmäler und historische Gebäude berührt. Dieser Premiumwanderweg von der Quelle des kleinen Traunbachs bis zur Mündung in die Nahe, soll als erstes verwirklicht werden. Insgesamt waren 16 Vorschläge herausgefiltert worden, über deren Wichtigkeit und Umsetzbarkeit die Anwesenden bei der Abschlussveranstal-

tung im Gemeindezentrum in Hoppstädten-Weiersbach abstimmen konnten. Auf dem zweiten Platz landete ein Projektvorschlag des Rinzenberger Künstlers Philippe Devaud, der einen thematischen Pfad mit dem Schwerpunkt Geologie einrichten möchte. Unter dem Titel „Geotourismus und Geoart im Trauntal“ sollen an exponierten Stellen in den jeweiligen Gemeinden große Quarzitsteine aufgestellt werden. Hinzu kommen Informationssäulen aus Aluminium mit wissenschaftlichen Informationstexten. Diese werden erstellt durch Harald Ehses, den früheren Leiter des Landesamts für Geologie. Aus erdgeschichtlicher Sicht ist

das heutige Trauntal, das sich vor 400 Millionen Jahren an der Schnittstelle zwischen einem Meer und dem Festland befand, hoch interessant. Die Leitung für dieses Projekt hat die Verbandsgemeinde Birkenfeld übernommen und bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Bonn bereits einen Förderantrag gestellt. Die Gesamtkosten werden auf knapp 100 000 Euro geschätzt und sollen zu 100 Prozent aus dem Topf des Bundesprogramms „Landkultur“ bezuschusst werden. Wird der Zuschuss bewilligt, geht es im März 2018 los. Die Einweihung ist im Mai 2018 geplant.

Fortsetzung Seite 2

Erfrischend. Belebend. Hochwald.

HOCHWALD Sprudel
Die Quelle meiner Kraft

Schon nach 12 Monaten berufsbegleitend zum Abschluss!
Staatlich gefördert mit über 2.500 Euro Zuschuss!
Nächster Kursstart am Umwelt-Campus Birkenfeld: Oktober 2017

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Samstags 8.00 - 13.00 Uhr oder
Kompaktkurs samstags 9.00 - 15.00 Uhr
Flexible Kursdauer - Abschluss nach 12 Monaten möglich

NEU: IT-BETRIEBSWIRT/IN (WA)
IMMOBILIENBETRIEBSWIRT/IN (WA)

Nutzen Sie jetzt die staatliche Förderung durch das Aufstiegs-BAföG für Ihren beruflichen Aufstieg:
100% Finanzierung und 64% staatlicher Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss!

Überzeugen Sie sich selbst von unserem Konzept und testen Sie 2 unserer Vorlesungen am Umwelt-Campus Birkenfeld kostenlos und unverbindlich!

Studienstandort Umwelt-Campus Birkenfeld: Informationen/Beratung unter
Tel. 0651 - 97909500
info@wa-suedwest.de www.wa-birkenfeld.de

Finde uns auf **facebook**
WA-Südwest

Herzlich willkommen **8. Oktober 2017**

Verkaufsoffener Sonntag mit Stadtfest
- die Birkenfelder Fachgeschäfte haben von 13 - 18 Uhr geöffnet.

Birkenfeld
im jeder Hinsicht gut!
Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

- Tolle Angebote bei den Mitgliedern der Fördergemeinschaft
- Regionalmarkt u. Hobbykünstler
- Highlights, Live-Musik und Marktstände an allen Aktionsplätzen

Die Mitglieder der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld freuen sich auf Ihren Besuch.

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V., www.fög-birkenfeld.de

Fortsetzung von Seite 1

Insgesamt konnten in den Workshops sehr viele Ideen und Projektansätze für eine nachhaltige Regionalentwicklung erarbeitet werden. Beschlossen wurde auch die Einrichtung einer „Task Force Trauntal“. Sie soll dafür sorgen, dass Pläne und Ideen aus der Anfangsphase weiter verfolgt werden. Der Lenkungsgruppe sollen die jeweiligen Ortsbürgermeister und Interessierte aller zehn Ortschaften angehören.

„Das Projekt der Trauntalgemeinden ist der richtige Weg. Gemeinsam lassen sich die Vorzüge und Besonderheiten des Trauntals besser vermarkten. Ich wünsche mir für unsere Nationalparkregion noch mehr Projekte dieser Art“, so Landrat Dr. Matthias Schneider. Jenseits der Landesgrenze sieht Landrat Udo Recktenwald den Landkreis St. Wendel nicht grundsätzlich als strukturschwache ländliche Region. „Ganz im Gegenteil! Er verfügt über günstige Voraussetzungen und Entwicklungspotential. So ist zum Beispiel der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und hat noch viel Wertschöpfungspotential.“

Auch in Sachen Arbeitsplätze, Familienfreundlichkeit, Kaufkraft und Attraktivität schneidet der Landkreis im bundesweiten Vergleich immer wieder sehr gut ab. Um zukunftsfähig zu bleiben gelte es, die Potentiale stärker zu nutzen.

Hier knüpft das Modellprojekt „Zukunft Dorf“ an. In einem über 4,5 Jahre andauernden Prozess werden Entwicklungstrends und Bedürfnisse diskutiert – unter Einbindung der Zivilgesellschaft, der Politik, der Wissenschaft und der Medien. Hieraus sollen mögliche Handlungsansätze für die Dörfer im St. Wendler Land definiert und umgesetzt werden. Die große Frage dabei: Welche Zukunft haben die Dörfer? Recktenwald: „Ziel ist das Comeback des Dorfes und ein Update der Landidylle! „Zukunft Dorf“ heißt: technisch auf Augenhöhe mit den Ballungszentren, menschlich und landschaftlich weit voraus, engagiert und selbstbewusst! Ein Dorf aufzugeben kommt für mich nicht in Frage.

Jedes Dorf hat seinen unvergleichlichen und unverzichtbaren Charakter, dank der Menschen und ihrem ehrenamtlichen Engagement.“

Der Landkreis bewarb sich 2014 beim Wettbewerb „Land(auf)Schwung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, bei dem er als eine von 13 bundesweiten Modellregionen ausgewählt wurde. Die Schwerpunkte der Bewerbung lagen in der Förderung regionaler Wertschöpfung und der Grundsicherung der Daseinsvorsorge. In der Bewerbung wurden vier Startprojekte entwickelt, die sich auf spezielle Themen der Zukunftsentwicklung im Landkreis spezialisiert hatten. Diese Startprojekte werden bis zum Ende der Laufzeit (Dezember 2019) weitergeführt. Ergänzt durch weitere Projekte.

Aus den bisherigen Erfahrungen und Diskussionen in der Umsetzung aller „Land(auf)Schwung“-Projekte wurde schließlich die Idee zu „Zukunft Dorf“ entwickelt. Dazu wurden drei Dörfer als Beispiele ausgewählt, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Remmesweiler, Hasborn-Dautweiler, und Oberkirchen. In Hasborn-Dautweiler, als „Soziales Dorf“, wird es schwerpunktmäßig um die ländliche Region als attraktiver Lebensbereich und die gemeinschaft-



Luftaufnahme Tholeys mit der Benediktinerabtei in der Ortsmitte. Foto: pdk

liche Vereinsarbeit gehen. Wie man Energie und die Infrastruktur in den Dörfern noch weiter voran bringen kann, wird den Schwerpunkt im „Energiedorf“ Oberkirchen bilden. In Remmesweiler – dem „Smart Village – ist das Projekt bereits weiter fortgeschritten: hier haben sich die Bewohner bereits im Voraus Gedanken über ihre Zukunft gemacht und schon einen ersten Workshop durchgeführt.

Schließlich schloss 2016 der

einzigste Laden im Dorf, womit vor allem ältere, nicht mobile Menschen Probleme mit der Versorgung bekamen. Dieses Problem wird mit innovativen, aber auch gemeinschaftsfördernden Ideen behoben: So soll es eine Möglichkeit des Online-Bestellens geben, bei der die Lieferungen ins Dorfgemeinschaftshaus gebracht werden. Beim Abholen ihrer Waren werden die Dorfbewohner automatisch ins Gespräch kommen.

In allen drei Dörfern wird die konkrete Formulierung von Projekten mit beteiligten Bürgern, Politikern und Fachleuten in den angesprochenen Bereichen durch Austausch erfolgen.

Mit Hilfe der Dorfbevölkerung soll so ein attraktiver Lebensraum geschaffen werden, damit auch noch in 20 Jahren viele Menschen gerne im Landkreis St. Wendel und seinen Dörfern leben. pdk

Leute

Laura Brenner ist Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte

Laura Brenner ist seit Dezember 2016 die Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte für den Landkreis Birkenfeld. Geboren und aufgewachsen in Birkenfeld, hat sie bis zum freiwilligen sozialen Jahr auch dort gelebt. Nach diesem Jahr in einer evangelischen Kindertagesstätte in Idar-Oberstein studierte sie in Dresden drei Jahre Sozialpädagogik und Management. Eine Zeit, in der sie Erfahrungen sammelte und prägende Eindrücke gewann. Im Dezember 2016 übernahm sie in Birkenfeld die Stelle der Bildungskoordinatorin für Neuzugewanderte.

Schwerpunkt ihrer Arbeit ist es, Bildungsangebote für Neuzugewanderte aller Altersklassen aufeinander abzustimmen, zu koordinieren und zudem auch eine gewisse Transparenz zu schaffen, um über die möglichen Bildungsangebote für Neuzugewanderte informieren zu können. Einige Projekte hat Laura Brenner bereits durchgeführt. Weitere sind geplant. So wurde im April eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Transferagentur und dem Landkreis Birkenfeld geschlossen und noch einmal Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit präzisiert. Dazu wurden bereits Verbindungen zu Institutionen und Einrichtungen, wie Kindertagesstätten, Schulen, Jobcenter und andere geknüpft. Flyer zur Übersicht über Integrationskurse im Landkreis Bir-

kenfeld wurden für Akteure der Flüchtlingsarbeit und neu zugewanderte Menschen erstellt und verteilt. Durch die Zusammenarbeit zwischen Jobcenter und Bildungskoordinatorin konnte die erste mobile Beratung durch die „IQ Rheinland-Pfalz Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung“ organisiert werden. In Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule Birkenfeld wurde ein weiterer Sprachkurs in Birkenfeld, Idar-Oberstein und Baumholder eingerichtet.

Nicht nur Kooperationen außerhalb der Kreisverwaltung gehören zur Arbeit der Bildungskoordinatorin sondern auch die Zusammenarbeit innerhalb der Kreisverwaltung spielt eine wichtige Rolle.

Zu erreichen ist Laura Brenner in der Kreisverwaltung Birkenfeld, Abteilung Soziales. Die Stelle wird von der Transferagentur Rheinland-Pfalz-Saarland unterstützt und begleitet. pdk
Laura Brenner ist zu erreichen: Tel.: 06782 15439; E-Mail: brenner@landkreisbirkenfeld.de.



Laura Brenner. Foto: pdk

IKoNE gibt Tipps zur Energieeinsparung

Im April startete das Interkommunale Netzwerk Energie (IKoNE) als Zusammenschluss des Landkreises Birkenfeld, der Verbandsgemeinden Baumholder, Birkenfeld, Herrstein und Rhaunen sowie der Stadt Idar-Oberstein unter Mitwirkung der Energieagentur die Kampagne „Energiewende, mein Haus macht mit“. Die mitwirkenden Klimaschutzmanager im Landkreis haben diese Kampagne ins Leben gerufen, um den Bürgern innerhalb der nächsten zwei Jahre Einsparung sowie Fördermöglichkeiten rund um das Thema Haus und Heizwärme aufzuzeigen. Unterstützt wird das Projekt von der Verbraucherzentrale und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

Gerade im Bereich der Heizung bestehen für Privathaushalte große Potentiale, um Energie und damit Geld zu sparen – und damit auch noch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Kampagne gliedert sich in vier Module, das erste mit einer Laufzeit vom 1. April bis 30. September 2017 betrifft unter dem Motto „Die Alte muss raus“ den Austausch alter Heizpumpen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) den

Austausch von Heizungspumpen derzeit mit 30 Prozent der entstehenden Netto-Rechnungskosten, das sind rund 25 Prozent der Gesamtkosten. Zu beachten ist dabei, dass von einer Förderung nur profitieren kann, wer sich vor dem Pumpentausch beim BAFA registriert. Wer im Aktionszeitraum vom 1. April bis 30. September eine Heizungspumpe getauscht und hierfür eine BAFA-Förderung in Anspruch genommen hat, kann außerdem an einem Gewinnspiel teilnehmen. Als erster Preis winkt die Erstattung der Kosten für einen Heizungspumpentausch, die Preise zwei bis sechs sind jeweils eine Gebäude-Check-Beratung der Verbraucherzentrale. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen im Landkreis Birkenfeld.

Nähere Informationen zu der Kampagne und dem Gewinnspiel gibt es bei Sebastian Retzler, Klimaschutzmanager der Kreisverwaltung Birkenfeld, Telefon 06782/15725, E-Mail S.Retzler@landkreisbirkenfeld.de oder unter www.mein-haus-macht-mit.de. Informationen sowie Registrierung zur Förderung des Heizungspumpentauschs unter www.bafa.de pdk

Wirtschaft

Die neue Seidenstraße 5. Weltwirtschaftsforum am Umwelt-Campus

Erneuerbare Energiequellen und Zukunftssicherheit für Unternehmen, das sind unter anderem die Themen einer Veranstaltung am Umwelt-Campus in Birkenfeld, die die ICCN GmbH gemeinsam mit einer chinesischen Agentur am Freitag, 29. September, ab 9 Uhr organisiert. Unter dem Motto „Die neue Seidenstraße“ werden zum „5. Global Economic Development Forum“ (Weltwirtschaftsforum) etwa 250 Wirtschaftsvertreter aus China, Deutschland und anderen Nationen erwartet. Deutsche und chinesische Referenten werden spezielle Fachgebiete beleuchten und mit den Gästen diskutieren. Dabei kommen auch Gastreferenten vom Umwelt-Campus, vom Kompetenzzentrum Kaiserslautern, der Fissler GmbH und der Firma Howatherm aus Brücken zu Wort. Den Abschluss bildet eine Abendveranstaltung im neuen Seezeitlodge Hotel am Bostalsee.

Zweiter Schwerpunkt des Forums wird die „Industrie 4.0“ sein, das heißt: Produktion mit intelligenten und digital vernetzten Systemen, was Fachleute als vierte industrielle Revolution ansehen. Die Vorgängerveranstaltungen fanden in China, Melbourne (Australien) und Kuala Lumpur (Malaysia) statt, ein Zeichen für die Attraktivität des Standortes Oak Garden in Hoppstädten-Weiersbach im Ortsteil Neubrück, wo die ICCN GmbH angesiedelt ist.

„Die Veranstaltung soll ganz gezielt dafür genutzt werden, um deutschen Unternehmen

den Zugang zum chinesischen Markt und zu chinesischen Unternehmen zu ermöglichen“, sagt der Landrat Dr. Matthias Schneider. Bereits Mitte Juli fand ein Treffen mit Vertretern der Messegesellschaft Idar-Oberstein und der ICCN in der Kreisverwaltung statt. Dabei wurde unter anderem ein Besuch der chinesischen Delegation auf der Internationalen Fachmesse Intergem (Diamanten, Schmuck), die am gleichen Wochenende wie der Wirtschaftsgipfel stattfindet, vereinbart. Michael Dietz, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Landkreis Birkenfeld, unterstreicht, dass „die Bedeutung des Oak-Garden-Projekts europaweit immer mehr zunimmt“. Er glaubt, dass in der Nationalparkregion noch nicht recht erfasst wird, welche Möglichkeiten sich hier bieten. „Bei Themen wie Ausbildung und Kultur gibt es noch sehr viel Potenzial“, ist Dietz überzeugt. Kooperationspartner sind unter anderem das Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz, die Industrie- und Handelskammer Koblenz, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der Landkreis Birkenfeld und die Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz. „Die neue Seidenstraße“ ist ein ehrgeiziges Projekt der chinesischen Regierung, um etwa über Infrastrukturprojekte neue Handelsrouten nach Europa, Asien und Afrika zu erschließen. Chinas Präsident Xi Jinping hat dafür eine Ansbuchfinanzierung von umgerechnet rund 113 Milliarden Euro zugesichert. pdk

Am Bostalsee wird weiter kräftig investiert

Über 1,5 Mio. Euro kosten Trakt der Seeverwaltung, WLAN-Ausbau und Parkautomaten

Im Juni 2018 wird er fertig sein und rund 1,22 Millionen Euro kosten - 70 Prozent übernimmt das saarländische Wirtschaftsministerium -, der neue Trakt am Zentralgebäude der Seeverwaltung am Bostalsee. Der Neubau ersetzt das ehemalige Gebäude des Bauhofs des Freizeitzentrum, der im Januar 2016 abgerissen wurde. Der Bau, 1977 errichtet, war zu klein geworden, eine Renovierung nicht mehr sinnvoll. Hinzu kommt: Seeverwaltung und Tourist-Info St. Wendeler Land, Segler und Rettungsschwimmer brauchen mehr Platz. Diesen bekommen sie nun: mit dem zweigeschossigen Neubau. „Der Bostalsee ist ein touristisches Highlight der Großregion, ein Vorzeigeobjekt, mit jährlich vielen Besuchern aus nah und fern. Daher muss die Infrastruktur am See stimmen, in die wir auch gerne investieren. Dies gilt ebenso für die Verwaltung. Denn dass es am Bostalsee so gut läuft, daran sind Tag für Tag viele Menschen beteiligt. Und weil der See immer beliebter wird und wir die Qualität konstant hoch halten wollen, war ein Neubau unumgänglich“, erklärt Landrat Udo Recktenwald. „Eine gute Gelegenheit, dem Bostalsee-Team und dem Team der Tourist-Info für ihre engagierte Arbeit zu danken. Ohne sie wäre all das nicht möglich, was wir am See und im Tourismus leisten.“

werden rund 290 Quadratmeter für DLRG, Segler, Segelschule, Lager- und Technikräume zur Verfügung stehen. Büro-, Besprechungs- und Sozialräume für Seeverwaltung und Touristiker kommen ins Obergeschoss. Nettofläche: rund 306 Quadratmeter. Der Neubau wird an das Zentralgebäude angedockt, ein behindertengerechter Fahrstuhl eingebaut.

„Der zusätzliche Raum kommt uns nicht nur bei der täglichen Arbeit, sondern auch bei den

vielen Veranstaltungen, die am See stattfinden, sehr entgegen. Auch die Segler und die Teams der DLRG werden nun endlich über ausreichend Platz verfügen“, freut sich Daniela Maslan-Mayer, Leiterin des Freizeitzentrums.

Bereits abgeschlossen ist der flächendeckende WLAN-Ausbau am Campingplatz und in den beiden Strandbädern. Ein in der Vergangenheit oft geäußelter Wunsch von Gästen und Besuchern. Das kostete 200.000 Euro und die 25 neuen

Parkautomaten 175.000 Euro. Maslan-Mayer: „An diesen Automaten kann auch mit der EC-Karte bezahlt werden, was sehr gut angenommen wird“, sagt Maslan-Mayer. Zudem sei seit Juli auch Handy-Parken möglich. Den Parkvorgang startet der Autofahrer per App, Anruf oder SMS. Seine Parkzeit kann er nach Bedarf stoppen oder verlängern. So entfallen Überzahlung und auch Verwargelder wegen abgelaufener Tickets. Infos: smartparking.de.pdk

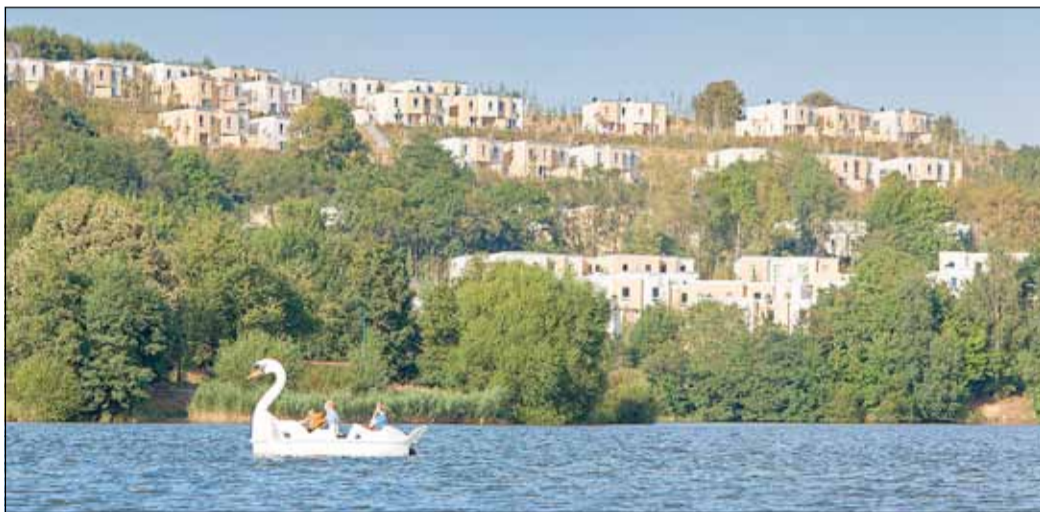


Noch vor dem Winter wird der neue Trakt der Seeverwaltung fertig sein. Ab Juni 2018 gibt es dann viel mehr Platz für die Verwaltung, DLRG und Segler. Foto: pdk

Tourismus

Mit den Attraktionen der Region wuchern

HTW-Studie zum Ferienpark am Bostalsee zeigt Handlungsbedarf auf



Blick über den Bostalsee auf den Ferienpark. Foto: pdk

Welche Effekte hat der Center Parcs Park Bostalsee auf die Region? Das hat eine Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) untersucht. Hierzu wurden von Januar bis Dezember 2016 über 1000 Besucher befragt. Die Ergebnisse liegen nun vor: Der typische Ferienpark-Gast ist eine junge Familie mit ein bis zwei meist noch nicht schulpflichtigen Kindern und wohnt eine bis zwei Autostunden vom Bostalsee entfernt. 40 Prozent der

Gäste des Center Parcs Parks Bostalsee besuchen während ihres Aufenthalts die Region. Das meint auch: Die Mehrzahl verlässt den Park nicht. „Als Gründe wurden unter anderem genannt, dass Kleinkinder den Ausflug erschweren würden oder dass man bei einer kurzen Dauer die Angebote im Park voll ausschöpfen wollte“, sagt Prof. Dr. Achim Schröder (HTW). Dies bedeute aber auch, dass die Bereitschaft, die Region zu besuchen, von der Aufenthaltsdauer abhängt so-

wie von dem Alter der Kinder. „Natürlich zeigt uns die Studie, dass wir auf gewissen Feldern noch Handlungsbedarf haben“, sagt Landrat Udo Recktenwald. „Der Landkreis bietet neben dem See noch viele weitere Attraktionen für das Zielpublikum. Das sind Pfunde, mit denen wir wuchern können. Und hier stecken Chancen, die wir stärker nutzen müssen.“ Dies gelte für den Ausbau von Angeboten für Familien und Kleinkinder, für den Ausbau von WLAN-Hotspots und die

Verbesserung des Mobilfunkempfangs, aber ebenso für gezieltere Marketingmaßnahmen. Auch die Verbesserung der Attraktivität der Ortsbilder stehe auf der Agenda. Schließlich geben über 70 Prozent der Befragten an, dass sie erneut im Saarland Urlaub machen würden. Und das spricht für das Saarland, aber vor allem für die Urlaubsregion St. Wendeler Land.

2013 öffnete der Center Parcs Park Bostalsee seine Tore und verzeichnet rund 550.000 Übernachtungen pro Jahr. Die Bewertungen des Parks, des Bostalsees und der Infrastruktur sind laut der HTW-Studie hervorragend. Rechnet man die 40 Prozent, die den Park verlassen, hoch, so ergeben sich etwa 57.000 Ferienpark-Gäste pro Jahr, die in die Region gehen. Und diese geben pro Tag etwa 19 Euro außerhalb des Parks aus. Was einen Bruttoumsatz von über 1,8 Mio. Euro ausmacht. Oder: 40 Arbeitsplatzäquivalente. Zudem zieht der Ferienpark Besucher in das Saarland, die ansonsten nicht in die Region gekommen wären. Auch dies ein Ergebnis der Studie. pdk

**WIR RÄUMEN
UNSEREN HOF
FÜR NEUES.**

JETZT BIS ZU € 6.000,-
PREISVORTEIL¹ SICHERN.



Z. B. NISSAN X-TRAIL ACENTA
1.6 l dCi 4x4, 96 kW (130 PS)

- Fahrlichtautomatik, Panorama-Glasdach
- Klimaautomatik, Sitzheizung, vorne
- NissanConnect Navigationssystem

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 6,3, außerorts 4,9, kombiniert 5,4; CO₂-Emissionen: kombiniert 143,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: B.

Abb. zeigt Sonderausstattungen. ¹Max. Ersparnis gegenüber unserem Normalpreis. Gilt nur für sofort verfügbare Fahrzeuge. Aktion gültig solange unser Vorrat reicht.

Auto Backes GmbH
Lebacher Str. 11 • 66636 Tholey-Sotzweiler
Tel.: 0 68 53/61 83 • www.auto-backes.de

Wussten Sie...

... dass in der aktuellen Ausgabe des GEO Special 04/2017 Magazins „Deutschland neu entdecken“ der Nationalpark Hunsrück-Hochwald groß rauskommt. Der Artikel „Neue Wildnis: Zu Fuß durch den Hunsrück-Hochwald“ enthält zudem gleich mehrere Bilder von Sebastian Caspary. Er fotografiert bisher ausschließlich in seiner Freizeit und ist zudem Ortsbürgermeister seiner Heimatgemeinde Dienstweiler bei Birkenfeld. Auch in dieser Ausgabe des Grenzgängers ist ein Foto von ihm zu sehen. pdk

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

Freitag, 17. November 17

Sie sind nicht allein... Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

*Ein Abschied in Liebe und Würde...
... weil jeder Abschied einzigartig ist.*

Wir gestalten jede Trauerfeier
ganz persönlich
und kümmern uns um alles.

Sprechen Sie uns an!

P + A Bestattungen
Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

Eintauchen in den Wald und vergangene Kulturen

Eingangstore zum Nationalpark werden mit Ausstellungen und Besucherzentrum weiter aufgewertet

„Das Schönste was wir entdecken können, ist das Geheimnisvolle“ lautet ein Zitat von Albert Einstein. Übertragen werden soll dies auf die Ausstellung zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald, die bald im Hunsrückhaus am Erbeskopf, eines der Eingangstore des Nationalparks, zu sehen sein wird. Dort wird den Besuchern der Wald als Erlebnisort vorgestellt, in den Wald eintauchen, verborgene Schätze entdecken, sich verzaubern lassen. Das Konzept setzt auf modernste Technik mit starken visuellen Effekten, interaktiven Bedienelementen, Tablets und der Einbindung von Smartphones über Apps und QR-Codes. Damit sind Ergänzungen, Anpassungen und Aktualisierungen stets möglich. Die Ausstellungsfläche von rund 350 Quadratmetern, die in der ersten Etage des Hunsrückhauses, barrierefrei zugänglich, entstehen wird, ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt, die einer Dramaturgie folgen. Im ersten Teil, dem Prolog, wird der Weg in die Wildnis besprochen, der Besucher in die Thematik eingeführt und eingestimmt. Durch eine Schleiße gelangt

man in die Kernaussstellung. Man setzt auf überraschende Raumeindrücke und Dunkelheit. Der Hauptraum ist als Dunkelausstellung konzipiert, hat keine Fenster, damit die Besucher sich völlig auf die Welt der Ausstellung einlassen können.

An den Wänden werden Spiegel installiert, die mit Waldmotiven bedruckt und angestrahlt werden. Davor wird eine Gaze flach gesetzt, auf die Bilder projiziert werden. Dadurch soll eine Waldatmosphäre erzeugt werden. Über Veränderungen der Lichtstimmung wird der Raum lebendig und dynamisch und lädt zum Entdecken und Verweilen ein. In dieser Szenerie hat der Besucher die Möglichkeit, in vier Spiegelkuben spezielle Ausstellungsflächen zu den Themen Wald, Moore, Waldboden und Lebensräume zu entdecken. Experimentier- und Hörstationen zwischen den Würfeln laden zum Zuhören und Ausprobieren ein.

Die Exponate sind interaktiv geplant, sie sollen zum Mitmachen anregen. Hierbei werden neueste technische Möglichkeiten eingesetzt. Neben Touchscreens als Infoflächen

mit mehreren Darstellungsebenen ist der Einsatz von sogenannten iBeacons geplant. Diese Sender arbeiten mit Bluetooth- oder NFC-Technologie und halten an bestimmten Orten themen- oder zielgruppen-gerechte Informationen für die Besucher bereit. Damit können zukünftig Schulklassen andere Texte, Grafiken oder Videos sehen als Erwachsene, und der niederländische Besucher bekommt zum Beispiel Infos in seiner Sprache.

Im Sinne der Vernetzung will man auch auf weitere interessante Orte im Nationalpark verweisen, etwa die Eingangstore. So im saarländischen Otzenhausen mit dem kulturgeschichtlichen Schwerpunkt Kelten und Römer oder auf die Wildenburg bei Kempfeld.

Konzipiert wurde die Ausstellung von der Agentur Kunst-raum GfK aus Hamburg. Aus einem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb, an dem 18 Agenturen teilgenommen haben, wurde die Agentur ausgewählt. Dr. Harald Egidi, Leiter des Nationalparkamts, und Agenturleiter Friedo Meger stellten das Konzept den Landräten und Bürgermeistern der Nationalparkregion sowie

dem Naturpark Saar-Hunsrück vor. „Der Ansatz des Ausstellungskonzepts ist richtig. Sie muss wandelbar sein, um stetiges Interesse zu wecken. Auch der Vernetzungsgedanke mit den anderen Hot-Spots im Nationalpark muss weitergeführt und ausgebaut werden. Ich bin gespannt auf die weitere Entwicklung des Gesamtkonzepts“, so das Resümee von Landrat Matthias Schneider

zur Vorstellung des Projekts. Am südlichen Eingangstor des Nationalparks bei Otzenhausen wird ein Besucherzentrum entstehen. Dieses ist im saarländischen Koalitionsvertrag der saarländischen Landesregierung festgeschrieben. Das Besucherzentrum soll in Verbindung mit dem Keltenpark und dem keltischen Ringwall ein weiterer Leuchtturm sowohl für Touristen als auch

für Einheimische darstellen. Der Großteil der Investition für den Bau des Besucherzentrums soll vom Land getragen werden, da es sich um einen Nationalpark beider Bundesländer handelt. Über die Restfinanzierung, die Regelung des Betriebs und die konkrete Ausgestaltung des Besucherzentrums wird zurzeit zwischen Land, Landkreis und Gemeinde beraten. pdk



Im Hunsrückhaus auf dem Erbeskopf wird eine Ausstellung zum Thema Wald eröffnet. Foto: pdk

Impressum

Herausgeber, Druck + Verlag:	LINUS WITTICH Medien KG
Adresse:	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
Telefon und Fax: Anzeigenannahme:	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
Internet und E-Mail:	www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de
Postanschrift:	Postfach 11 54, 54343 Föhren
Verantwortlich: Redaktioneller Teil:	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel Redaktion: Dagobert Schmidt
Anzeigenteil:	Thomas Bleeß, unter der Anschrift des Verlages
Reklamation Zustellung:	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.



H&W Bauelemente
• TORE • TÜREN • FENSTER • ANTRIEBE
• ROLLADEN • MARKISEN

Hell & Werle
Rückweilerstr. 2 · 66629 Freisen
Tel.: 0 68 55 - 78 49
Fax: 0 68 55 - 18 42 81
www.hwbauelemente.de



Er ist der Schönste im ganzen Land

Saar-Hunsrück-Steig zum zweiten Mal schönster Wanderweg Deutschlands

Schönster Fernwanderweg Deutschland, diese Auszeichnung erhielt der Saar-Hunsrück-Steig 2017 schon zum zweiten Mal. Diese Entscheidung traf die Mehrheit von 28.000 Wanderern, die die Zeitschrift „Wandermagazin“ 2017 befragt hatte. Der Saar-Hunsrück-Steig setzte sich mit großem Abstand gegenüber dem zweitplatzierten Frankensteig in Bayern und dem drittplatzierten Salzalpensteig in Bayern und Österreich durch. Nach 2009 erhielt der Steig diese Auszeichnung als Erster zum zweiten Mal.

Der Saar-Hunsrück-Steig ist Teil der „Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück“, zu der unter anderem auch die 111 Traumschleifen als Premium-Rundwege gehören. Auch sie gehören zum exklusiven Kreis der Sieger: Die Traumschleife LandZeitTour in Morbach erreichte hinter dem „Himmelssteig“ im Schwarzwald den 2. Platz beim Wettbewerb um den schönsten Rundwanderweg in Deutschland im Jahr 2017.

Der 410 km lange Saar-Hunsrück-Steig bietet zwischen Perl,

Trier und Boppard auf 27 Etappen eine enorme landschaftliche Vielfalt. Er ist der Fernwanderweg mit dem geringsten Asphaltanteil (5 Prozent) und dem höchsten Naturwegeanteil (70 Prozent) in Europa. Gleichzeitig hat er die mit Abstand höchste Bewertung aller Premium-Fernwanderwege in Deutschland.

Die „Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück“ mit ihren durch das Deutsche Wanderinstitut zertifizierten Premiumwegen bietet durchweg allerhöchste Erlebnisqualität auf „unverlaufbaren Wegen“. Neben dem Saar-Hunsrück-Steig und den Traumschleifen gibt es aktuell drei und ab September 10 Premiumspazierwanderwege, genannt „Traumschleifen“. Hinzu kommen über 140 zertifizierte Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland. Die Traumschleifen „Felsenweg“ und „Schluchtenpfad“ in Losheim am See, „Litermont-Gipfeltour“ in Nalbach, „Mittelalterpfad“ in Herrstein und „Hahnenbachtaltour“ in Rhauen und Kirchberg wurden seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 2005 als schönste Rund-

wanderwege Deutschlands prämiert. Fünf weitere Traumschleifen erreichten den 2. oder den 3. Platz. Alle Infos zum Saar-Hunsrück-Steig, den 111 Traumschleifen und zur „Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück“ gibt es auf

www.saar-hunsrueck-steig.de pdk
Kontakt:
Projektbüro Saar-Hunsrück-Steig, Zum Stausee 198, 66679 Losheim am See, Tel. 06872/9018100, info@saar-hunsrueck-steig.de



Übergang in der Beibachklamm bei Emmelshausen im Hunsrück.



Ausblick durch die Skulptur Windklang auf dem Erbeskopf. Fotos: Klaus-Peter Kappest

Info:

Eröffnet wurde der Saar-Hunsrücksteig am 30. Mai 2007. Er führte von Mettlach an der Saar bis Idar-Oberstein an die Nahe mit einem Abzweig nach Trier. Fünf Jahre später wurde er Richtung Westen bis nach Perl an der Mosel verlängert. Seit 2015 geht er dann bis nach Boppard an den Rhein. Jetzt ist er mit 27 Etappen insgesamt 410 Kilometer lang. Angegliedert sind 111 Traumschleifen (Rundwege) von jeweils rund 12 Kilometern Länge. ddt

Erst gab es Landkreise, dann erst das Land

60 Jahre Landkreistag Saarland: Selbstbewusst Gewicht und Gehör verschaffen

Lange bevor es das Saarland gab, gab es schon die Landkreise, die dann im Laufe der Entwicklung im 20. Jahrhundert eben saarländisch wurden. Ihre Grenzen waren hier und da etwas anders, ihre Bezeichnungen hier und da auch, und mit dem Landkreis St. Wendel gab es sogar einen Nachzügler, der erst 1834/35 an Preußen fiel, während die anderen schon ab 1816 zu Preußen gehörten und, wie es der preußische Verwaltungsaufbau vorsah, zu Kreisen wurden.

Das Saarland selbst entstand als eigenständige Region erst 1920, mit den Versailler Friedensverträgen nach dem Ersten Weltkrieg - und beschränkt einige Sonderwege, bis es 1957 als elftes Bundesland der Bundesrepublik Deutschland beitrat. Im gleichen Jahr, somit genau vor sechs Jahrzehnten, schlossen sich die saarländischen Landkreise zum Landkreistag Saarland zusammen. Im Rückblick auf die Entwicklung des Landkreistages Saarland betont der heuti-

ge Vorsitzende, Landrat Udo Recktenwald: „Wir sind stolz auf unseren Verband, dem es gelungen ist, der Stimme der saarländischen Landkreise in der Vergangenheit und auch heute im politischen Leben des Saarlandes Gewicht und Gehör zu verschaffen.“ Erstaunlich sei, dass sich bestimmte Themen, mit denen sich die saarländischen Landkreise auseinandersetzen müssten, wiederholten. Bereits vor der Gründung des Landkreistages Saarland habe es in der Zeit der Teilautonomie des Saarlandes offenbar Pläne gegeben, die Landkreise nach französischem Vorbild in drei Präfekturen zusammenzufassen.

„Offensichtlich stehen Landkreise immer mal wieder auf der roten Liste, aber es gibt sie immer noch und das wird auch so bleiben“, sagt Recktenwald. Landkreise seien kein Selbstzweck und keine entbehrliche Verwaltungsebene, über die im Verwaltungsgefüge eines Bundeslandes bei Bedarf verfügt werden könne. Vielmehr

garantieren sie die Umsetzung des Sozialstaats- und Demokratiegebotes des Grundgesetzes in kommunaler Selbstverwaltung. „Die Landkreise versorgen im Saarland flächendeckend die Bürgerinnen und Bürger mit öffentlichen Dienstleistungen, vorrangig mit Sozialleistungen“, so Recktenwald weiter.

Aktuell entfallen vier Fünftel aller Kreisausgaben auf die Bereiche soziale Sicherung und Schulen. Recktenwald: „Landkreise sind das untere Netz



Landrat Udo Recktenwald
Foto: pdk

des Sozialstaates. Derjenige, der Hilfe und Unterstützung braucht, hat bei den Kreisen ein Gesicht, er ist mehr als nur eine Akte, ein Fall oder Rechtsanspruch.“

Jedoch: Seit 1997 sind die kommunalen Leistungen nach Berechnungen des Deutschen Landkreistages bundesweit um 133 Prozent gestiegen. Auf die Kommunen - Landkreise, Gemeinden, Städte - entfallen 23 Prozent aller öffentlichen Ausgaben, aber nur 14 Prozent der Steuereinnahmen. Dabei werden kontinuierlich Aufgaben, insbesondere im sozialen Bereich, auf die Landkreise ausgeweitet oder übertragen - ohne ausreichenden finanziellen Ausgleich. Ein saarländischer Missstand. Recktenwald: „Im Vergleich zu anderen Bundesländern beteiligt sich das Land nicht an den Soziallasten. Anders etwa in Rheinland-Pfalz, wo das Land 15 Prozent aller Jugendhilfekosten und 50 Prozent aller Kosten bei der Hilfe für Pflege übernimmt.“ Die kommunale Finanznot

und die Finanzierung von Sozialausgaben durch die Kreisumlage belasten das Verhältnis zwischen Kreisen und Gemeinden. „Die Kreisumlage ist sicherlich das falsche Instrument zur Finanzierung der Sozialausgaben. Kurzfristig muss sich der Bund noch mehr an dieser Finanzierung beteiligen. Langfristig ist eine Beteiligung der Kreise an der Umsatzsteuer notwendig, um die Finanzierung der Soziallasten dauerhaft und nachhaltig zu sichern“, so Recktenwald. Eine Zusammenlegung von Landkreisen sei kein geeignetes Instrument zur Lösung der kommunalen Finanzprobleme im Saarland. Neuere wissenschaftliche Studien belegten eindeutig, dass die erhofften Einspareffekte nicht eintreten würden.

Um die Aufgaben weiterhin erfüllen zu können, müssen die Landkreise selbst zukunftssicher sein. Aber auch selbstbewusst und kritisch ihre Lage analysieren. Ein Instrument, um die knappen finanziellen Ressourcen besser nutzen zu

können: die interkommunale Zusammenarbeit. „Landkreise sind der geborene Dienstleister für die Städte und Gemeinden“, erklärte Recktenwald, durch die beispielsweise Back-office-Aufgaben gebündelt wahrgenommen werden könnten. Darüber hinaus sei es auch möglich, Aufgaben zu übernehmen, zu denen kleinere Gemeinden nicht mehr in der Lage seien.

Somit ist klar: Auch im 60. Jahr stehen der Landkreistag Saarland und seine Mitglieder vor vielen Problemen, er hat allerdings auch Lösungen parat. Und auch in Zukunft wolle er sich in die Landespolitik einbringen. Im Vordergrund stehe dabei die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Landesregierung und saarländischem Landtag, aber auch mit vielen anderen Institutionen. Recktenwald: „Wir wollen als saarländische Landkreise und als Regionalverband Saarbrücken nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung sein.“ pdk

Bildung

Zuhören, tanzen, malen, schauen, dichten

Herbst bietet in Birkenfeld ein erweitertes Kulturprogramm

Ein neues ergänzendes Kulturprogramm startet im September in Birkenfeld und Umgebung. Mehrere Veranstaltungen sollen immer wiederkehrend einmal im Monat von September bis Dezember stattfinden.

Begonnen wird im September mit dem Jazzfrühstück. Im Artechinos, Birkenfeld wird die Band Kick Back jeden ersten Samstag im Monat zwischen 10 und 12 Uhr spielen und zeigen, was eine Jazzband aus der Region alles kann. Dazu kann entweder ein spezielles salziges oder süßes Frühstück oder einfach nur ein Kaffee genossen werden. Der Eintritt ist kostenfrei. Für die bessere Planbarkeit des Frühstücks (kostenpflichtig) an sich melden Sie sich bitte unter: 06782 854 99 64 an.

Jeden dritten Mittwoch im Monat gibt es im Artechino eine Lesung mit Inge Kölle. „No sex, no crime, no war, oder?“ Flip-pig, verträumt und offen im Geist für alle Schandtaten - das sind die Texte von bekannten und unbekanntem Schriftstellern. Es beginnt um 18 Uhr, erster Termin: 20. September. Der Eintritt ist frei.

Fans von Kinoklassikern werden beim Cineclassics überrascht und auf ihre Kosten kommen. Jeden letzten Montag im Monat öffnet sich das Movietown in Hoppstädten-Weiersbach kostenlos. Der Film wird vorher nicht angekündigt, nur das Jahrzehnt wird bekannt gegeben, Start am 25. September um 20 Uhr.

Um selbst aktiv werden zu können und mitzugestalten und eigene kreative Ideen zu zeigen, gibt es jeden vierten Mittwoch im Monat eine freie Poesiebühne - eine Plattform um eigene Texte vor Publikum zu präsentieren. Ein freier und ungezwungener Rahmen soll damit ab dem 27. September im Artechino geschaffen werden. Für die Vortragenden ist der Eintritt frei, alle anderen zahlen 2 Euro Eintritt.

Ab Oktober erweitert sich das Programm. Musik und Tanzen! Das alles in Birkenfeld, offen und einladend für jeden, der seine Freizeit auch gerne außerhalb der eigenen vier Wände, mit Gleichgesinnten, verbringen möchte. Tanzen, egal welchen Alters, kann man in Zukunft im Carneby einmal monatlich zu Musik aus den

50er, 60er und 70er Jahren. Begonnen wird immer um 16 Uhr jeden ersten Donnerstag im Monat. Erster Termin: 5. Oktober, Eintritt 2 Euro.

Am 28. Oktober startet im Kommunikationszentrum am Umweltcampus eine Feier für die Feuerwehr und alle ihre Freunde. Aid Kit spielt, Mathias Knab legt auf.

Der Eintritt für Feuerwehrangehörige ist frei und sie bekommen zwei Freigetränke. Einlass ist 19 Uhr, die Musik beginnt um 20 Uhr, Parkplätze sind vorhanden.

Das Grau des Novembers wird mit einem Action Painting am 18. November mit Philippe Devaud in Ellweiler vertrieben. Drei Stunden dauert der kostenlose Workshop, Anmeldung erforderlich.

Bitte unbedingt voranmelden. Schließlich wird im Dezember noch ein musikalischer Weihnachtskalender in der Stadt Birkenfeld zu sehen sein. An unterschiedlichen Orten der Stadt öffnet sich jeden Abend um 18 Uhr ein musikalisches Türchen. pdk

Infos: www.vg-birkenfeld.de/662.html; Susanne Munz, Tel.: 06782 990115

Anzeigen per Fax: 0 65 02 / 91 47-250

 **FRESENIUS
MEDICAL CARE**



Wachsen Sie mit uns

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei Fresenius Medical Care St. Wendel

In St. Wendel arbeiten mehr als 1.800 Mitarbeiter für ein Ziel: die Lebensqualität der Patienten nachhaltig zu verbessern. Als einer der größten Arbeitgeber des Saarlandes setzen wir durch hohe Investitionen in neue Produkte und Technologien auf die langfristige Sicherung von Arbeitsplätzen. Die intensive Förderung der betrieblichen Weiterbildung und überdurchschnittliche Sozialleistungen sind weitere Faktoren, die die Attraktivität unseres Unternehmens erhöhen. Kurzum: Hier finden hochqualifizierte Fachkräfte ein berufliches Zuhause.

Über 150 Ingenieure aus den Fachrichtungen Maschinenbau, Verfahrenstechnik sowie Produktions-, Kunststoff- und Elektrotechnik arbeiten zusammen mit Naturwissenschaftlern in einem hochautomatisierten Umfeld an der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produktionstechnologien, die über St. Wendel hinaus weltweit zum Einsatz kommen.

Sie suchen neue berufliche Chancen? Dann schauen Sie doch gleich mal rein unter www.karriere.fresenius.de - wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:

Freitag, 17. November 17

Weiterbildungsangebot aus allen Lebensbereichen für jedermann

Kreisvolkshochschulen leisten engagierte Bildungsarbeit

Bildung für alle und damit auch Emanzipation, das war der Grundgedanke der Volkshochschulen, die nach dem Ersten Weltkrieg ihre erste Blütezeit erlebten. Volkshochschulen verstehen sich heute als kommunale Weiterbildungszentren. Sie bieten Kurse, Einzelveranstaltungen, Kompaktseminare, Studienreisen und -fahrten ebenso an wie „Bildung auf Bestellung“, also ein weitreichendes Weiterbildungsprogramm. Eine Kreisvolkshochschule (KVHS) gibt es im Landkreis Birkenfeld seit 1953 und im Landkreis St. Wendel seit 1971.

Die Kreisvolkshochschule St. Wendel ist Teil des Kultur- und Bildungs-Instituts des Landkreises. Neben der Geschäftsstelle in St. Wendel verfügt sie über 12 Außenstellen in allen Gemeinden des Kreises (Freisen, Alweiler, Marpingen, Urexweiler, Namborn, Nohfelden, Nonnweiler, Oberthal, Ostertal, Theley, Bohnental und Tholey) und bietet breitgefächerte Bildungs- auch Mitmachangebote für alle. Für die Organisation und Gestaltung des Angebotes sorgen in der Geschäftsstelle in St. Wendel unter Leitung von Fatma Hinsberger sechs hauptamtliche Mitarbeiter. Die unterstützen auch die Frauenbeauftragte, den Seniorenbeauftragten und die Ehrenamtsbörse des Landkreises bei der Gestaltung deren Kursprogramms. Angeboten werden je Frühjahrs- und Herbstsemester etwa 400 Kurse, die im Grunde alle Lebensbereiche umfassen von Arbeit, Gesellschaft, Gesundheit, Kultur, Sprachen bis Umwelt. Rund 150 Dozenten werden eingesetzt, um dieses breite Spektrum abzudecken. Rund 6000 Mitbürger buchen pro Semester Kurse der KVHS. Das sind rund sieben Prozent der etwa 89.000 Einwohner des Landkreises.

Das Kursangebot ist nicht starr, sondern wird an den jeweiligen Zeitgeschmack und die Anforderungen des gesell-

schaftlichen Wandels angepasst. Deutlich wird dies etwa an den Gymnastikkursen, die in den ersten Jahrzehnten etwa 30 Prozent des Kursangebotes ausmachten. Mit der sinkenden Nachfrage reduzierte sich auch das Angebot. Ein Grund, die inzwischen große Zahl an Fitness-Studios. Intensivsprachkurse für Deutsch hatten ihre Hochzeit Ende der 1980er bis Anfang der 2000er Jahre. Sie wurden vor allem von Spätaussiedlern nachgefragt. Zeitweise wurden parallel 11 Deutschkurse angeboten, betreut von 17 Dozenten. Mit dem Vormarsch der EDV mehrten sich etwa auch die Computerkurse.

In ein Grundgerüst das die Bereiche Sprachen, Kreativität, Gesundheit, Körperpflege, Haushaltsführung, Computer, Politik, Gesellschaft und Umwelt umfasst werden immer wieder den aktuellen Anforderungen, dem Zeitgeist und der Mode angepasste neue Angebote ein- und andere abgebaut. Ein Zumba-Kurs wäre in den 1970er Jahren sicher auf wenig Resonanz gestoßen. 2007 hat die KVHS ein neues Geschäftsfeld in der beruflichen Weiterbildung betreten. In enger Zusammenarbeit mit der Kommunalen Arbeitsförderung – der Landkreis ist eine von bundesweit 108 Optionskommunen – werden im Geschäftsfeld „JobFit“ für Bezieher von Alg-II-Leistungen (Hartz IV) Aktivierungsmaßnahmen für junge Menschen unter 25 Jahren und Erwachsene über 25 Jahre angeboten. Dabei geht es darum, diese Menschen an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Damit leistet die KVHS ihren Beitrag, die Nachfrage der Wirtschaft nach Fachkräften und die steigenden Anforderungen im Beruf – Stichwort lebenslanges Lernen – zu decken. Um den Herausforderungen durch die Flüchtlingsströme gerecht werden zu können, wurden spezielle Maßnahmen für Flüchtlinge und Migranten

entwickelt. Durch berufsorientierte Sprachförderung, Unterstützung bei der Beruforientierung und die Teilnahme an Praktika wird die Integration in den Arbeitsmarkt gefördert.

Der Zuspruch der Frauen ist seit vielen Jahren um ein Vielfaches höher als der der Männer. So hatten sich im vergangenen Jahr bei der KVHS St. Wendel insgesamt 899 Männer eingeschrieben. Dagegen standen insgesamt 4918 Frauen. Kaum Veränderungen gibt es auch bei der Altersstruktur. Das Gros stellten 2016 die 50- bis 65-Jährigen mit 1439, gefolgt von den 35- bis 50-Jährigen mit 1938, den über 65-Jährigen mit 826, den unter 18-Jährigen mit 858 und den 25- bis 35-Jährigen mit 566 Teilnehmern. Den geringsten Anteil hatten die 18 bis 25-Jährigen mit 190 Kursteilnehmern.

Das Thema Gesundheit erzielt in allen Altersstufen, Ausnahme die unter 18-Jährigen, die größte Resonanz, gefolgt von Kultur/Gestalten und Sprachen. Was das Themenangebot und die Resonanz darauf angeht, unterscheidet sich die KVHS Birkenfeld nur wenig von der St. Wendeler. Unter Leitung von Gertrud Wipfler bemüht sich das vierköpfige Team in jedem neuen Semester das bewährte Angebot von Gesundheit-, Sprach-, Kreativ- und Computerkursen um neue Akzente zu ergänzen. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 292 Kurse angeboten. Anfang 2015 fusionierten die Volkshochschule des Landkreises mit der der Stadt Idar-Oberstein. Im Landkreis St. Wendel ist die VHS der Stadt St. Wendel weiterhin selbstständig. ddt
Info: KVHS St. Wendel, Kultur- und Bildungs-Institut, Werschweilerstr. 14
66606 St. Wendel; Tel.: (06851) 801-4012; E-Mail: kvhs@lkwnd.de
KVHS Birkenfeld, Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld; Tel.: 06782 15-170; E-Mail: vhs@landkreis-birkenfeld.de; vhs-birkenfeld.de

Hilfsbereit und bodenständig

Regionalentwicklungsverein befragte Besucher

Warum lebe ich eigentlich hier? Was gefällt mir hier besonders gut? Auf den 15. Wirtschaftstagen in Idar-Oberstein hat der Regionalentwicklungsverein viele Besucher dazu gebracht, über diese Fragen nachzudenken. Die Antworten waren ebenso vielfältig und unterschiedlich wie auch schön. „Mir gefällt besonders das Zwitschern der Vögel“ war etwa die Antwort der 8-jährigen Elli. Eine Familie, die gerade erst in die Region Hunsrück-Hochwald gezogen ist und jetzt hier Fuß fasst, ist ganz begeistert von den hilfsbereiten und bodenständigen Menschen und der abwechslungsreichen Natur. Viele Menschen haben eine enge Bindung zu ihrer Heimat. Diese Aussagen und auch die vielen schönen Bilder, die die

Kinder auf der Messe gemalt haben, bekräftigen den Regionalentwicklungsverein in seiner Arbeit. Denn Lebensqualität und Identifikation mit der eigenen Region sind zwei zentrale Themen, die der Verein mit seinen Projekten künftig noch stärker in den Fokus der Entwicklung stellen will.

Schließlich will der Regionalentwicklungsverein einen Masterplan auf den Weg bringen, der weitere Entwicklungsimpulse liefert und das Profil der Region stärken soll. Dazu hatte er zum Konsenstreffen nach Birkenfeld eingeladen, bei dem die Teilaspekte zur Diskussion gestellt wurden. „Unsere Managerin, Mara Koster, hatte alle Hände voll zu tun, um mit den etwa 80 Ange-reisten in den vier Stunden der

Konsensveranstaltung alle Einzelaspekte aus der vorherigen Beteiligungsphase im Konsens zu einem Ergebnis zusammen zu führen“, erklärt Landrat Dr. Matthias Schneider. Einig waren sich die Beteiligten vor allem darin, dass ein gemeinsames Standortmarketing und das Vorantreiben der Bike-Region ebenso zum Zusammenwachsen der Region beitragen, wie auch die konsequente Vernetzung aller Lebensbereiche und die Sicherstellung der Grundversorgung. Daneben waren auch die Themen der nachhaltigen Energiegewinnung hoch im Kurs. Am 24. Oktober will der Verein die Ergebnisse zusammen mit der Umweltministerin Ulrike Höfken der Öffentlichkeit vorstellen. pdk

Sport

In den Herbergen war kein Bett mehr frei

ADAC Rallye Deutschland wieder am Bostalsee zu Gast

Die Weltspitze des Rallye-Sports zu Gast im St. Wendeler Land - und der Bostalsee als Dreh- und Angelpunkt dieses zehnten Laufs der Rallye-Weltmeisterschaft. Denn hier war der Servicepark untergebracht, das Zentrum für Teams und Fahrer bei den verschiedenen Wertungsprüfungen. 21 dieser Prüfungen gab es in der Region, darunter als Neuerung ein City-Rundkurs durch Saarbrücken sowie zwei neue Prüfungen durch das St. Wendeler Land, aber auch die berühmte „Arena Panzerplatte“ auf dem Truppenübungsplatz in Baumholder.

Laut Veranstalter der ADAC Rallye Deutschland kamen an vier Tagen insgesamt 220.000 Motorsportfreunde zu den Wertungsläufen; 40 Prozent davon seien aus dem Ausland, insbesondere aus Frankreich, Belgien, Luxemburg, aber auch aus dem übrigen Europa und sogar aus Übersee angereist. Über 30.000 besuchten den Servicepark am Bostalsee. Dieser und die Wertungsprüfungen im St. Wendeler Land erfuhren laut ADAC hervorragende Kritiken.

„Der Bostalsee hat sich als hervorragender Gastgeber erwiesen“, zeigt sich Landrat Udo Recktenwald zufrieden. „Die Rallye ist ein enormer Imagegewinn für unseren Landkreis, viele Besucher aus dem In- und Ausland konnten sich von der Schönheit des St. Wendeler

Landes überzeugen. Hinzu kommen die positiven wirtschaftlichen Effekte: Hoteliers, Gastronomen, Einzelhändler in der Region haben enorm von diesem Spitzenevent profitiert.“ Beispiel: Während der Rallye-WM gab es im St. Wendeler Land kein freies Bett mehr, der Campingplatz am Bostalsee etwa war mit 2000 Gästen komplett ausgebucht.

„Bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung ist eine reibungslose Zusammenarbeit aller Beteiligten von enormer Bedeutung. ADAC, Polizei, Hilfskräfte, die beteiligten Gemeinden und der Landkreis sowie das Freizeitzentrum Bostalsee haben hierbei an einem Strang gezogen, wofür ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanke“, so der Landrat weiter. Der Dank gelte insbesondere auch den Vereinen und ehrenamtlichen Kräften, die bei den Wertungsprüfungen entlang der Zuschauerpunkte oder als Parkplatzeinweiser beteiligt waren.

Somit sei die erneute Premiere - zehn Jahre war die ADAC Deutschland Rallye nicht am Bostalsee zu Gast - geglückt. Die im Vorfeld erhofften positiven Auswirkungen haben sich bestätigt. Dies könne man bereits jetzt sagen. Recktenwald: „Wir haben bewiesen, dass das St. Wendeler Land und der Bostalsee für ein derartiges internationales Großevent hervorragend geeignet sind. Mit der

Rallye verfügen wir nun über eine weitere attraktiver Veranstaltung in unserem Landkreis, die wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt und die Tourismusregion St. Wendeler Land noch bekannter macht!“



Autofirmen nutzen das Großereignis am Bostalsee um ihre Produkte zu präsentieren. Fotos: pdk

Gespräche zwischen Landrat, Innenminister und ADAC-Spitze über die weitere Zusammenarbeit laufen bereits. Recktenwald: „Hierbei analysieren wir auch die diesjährige Veranstaltung, und da, wo es kleinere Probleme gab, werden wir diese in Zukunft beheben.“ Wie bekannt durfte am Ende der Este Ott Tänak den zweiten Weltmeisterschaftssieg in seiner Karriere bejubeln, auf Platz zwei folgte Andreas Mikkelsen aus Norwegen. Das Siegerehrung komplettierte der Vorjahressieger der Deutschland Rallye, Sébastien Ogier aus Frankreich. pdk



Nah am Yachthafen waren die Rallye-Fahrzeuge geparkt.

LW-Service auf einen Klick: 
www.wittich.de

POLIZEI 110

IMMOBILIEN GESUCHT
ZUM KAUF
FÜR UNSERE KUNDEN!

IMMOBILIEN-SCHNEIDER · 55776 RUSCHBERG
Tel.: 06783 / 990743 · Mobil: 0151 / 51189409
immobilien-schneider@web.de

Bürgerservice

Azubis stellen ihre Berufe vor Sendereihe von "nahe TV" auf YouTube

Was macht eigentlich ein Zerspanungsmechaniker, kann man den Beruf des Edelsteinschleifers heute noch erlernen und was muss man zur Ausbildung als Veranstaltungskaufrau alles mitbringen? In der neuen Sendereihe „Create your Future - Zukunft regional“ stellt „naheTV“ in Kooperation mit dem Landkreis Birkenfeld und dem Regionalrat Wirtschaft viele verschiedene Berufsbilder im Landkreis Birkenfeld vor. Das Besondere: Alle Filme wurden von Azubis komplett selbst geplant, gedreht und geschnitten. Fachkundige Unterstützung gab es dafür vom naheTV-Team aus Idar-Oberstein. Die Medienmacher brachten den Azubis in einem Tagesworkshop alles

Wichtige zum Thema Kamera und Ton bei und begleiteten sie auf ihre Drehtermine in den Unternehmen. Die dabei entstandenen Filme sollen einen Einblick in den täglichen Arbeitsablauf der Auszubildenden ermöglichen und so den zukünftigen Nachwuchskräften die Entscheidung über ihre (hoffentlich regionale) berufliche Zukunft erleichtern. Die Beiträge werden wöchentlich um 18.30 Uhr im Programm von naheTV ausgestrahlt und sind ab dem Zeitpunkt der Ausstrahlung auch in der naheTV-Mediathek zu finden auf YouTube: www.youtube.com/watch?v=YTKQbJBifgs&list=PL1JCd1Z7WUAXqLZHOzyWp4GG6sehVF2Fj.pdk



Dass Elektrotechniker auch mal hoch hinaus müssen, zeigt der Film über ihr Arbeitsleben. Foto: pdk

Im Kühlschrank stehen wichtige Informationen Die Dose für den Notfall liefert Rettungsdiensten Hinweise zum Patienten

Eigentlich gehört nicht viel dazu, aber eine clevere Idee ist es allemal, was sich die drei Gemeindegewestern der Verbandsgemeinden Herrstein und Rhaunen haben einfallen lassen. Ulrike Lang, Ute Franz und Carmen Faller heißen die drei guten Seelen, die, wo immer Not bei älteren Menschen herrscht, für eine erste, niedrigschwellige Hilfe zur Seite stehen. Es muss ja nicht immer gleich der Arzt sein, oft können die drei ausgebildeten Krankenschwestern mit einem Pflaster oder einem helfenden Gespräch zur Seite stehen. Und so war das auch mit der Notfalldose: Jeder Rettungsdienst im Landkreis kennt sie. Im Kühlschrank abgelegt und schon an der Eingangstür zur

Wohnung darauf hingewiesen, können Hilfsdienste anhand des enthaltenen Informationszettels sofort erfassen, welche Medikamente oder ähnliche Hilfsmittel die Betroffenen regelmäßig einnehmen. Im Notfall wertvolle Hinweise! Zu jeder Dose gehört ein Aufkleber, der gut sichtbar an der Haustüre angebracht wird. Die Dose selbst steht im Kühlschrank, da sie dort auch von Außenstehenden am schnellsten gefunden werden kann. Hintergrund: Das Modellprojekt Gemeindegewester plus wird finanziert aus Mitteln des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums und unterstützt durch den Landkreis Birkenfeld. Fachkräfte, in diesem Fall die drei Gemeindegewestern,

beraten Menschen, die noch nicht pflegebedürftig sind, aber doch hier und da merken, dass sie nicht mehr alles problemlos alleine meistern können. Die Beratung ist kostenfrei und erfolgt auf Wunsch zu Hause. Im Kreis Birkenfeld

gibt es das Projekt in den Verbandsgemeinden Herrstein und Rhaunen. pdk Kontakt: Ulrike Lang (VG Herrstein/Rhaunen), 06785-79441, Ute Franz (VG Herrstein) und Carmen Faller (VG Rhaunen), 06785-79442.



Die Gemeindegewestern von Herrstein und Rhaunen: Carmen Faller, Ute Franz (von links) und Ulrike Lang (rechts). Foto: pdk.

363.636 Bürger sind in den Wahlkreisen 201 und 298 zur Bundestagswahl aufgerufen

Am 24. September wird der 19. Bundestag gewählt. Dabei gehört der Landkreis Birkenfeld zum Bundestagswahlkreis 201 Kreuznach und der Landkreis St. Wendel zum Bundestagswahlkreis 298 St. Wendel. Der Wahlkreis 201 umfasst die Landkreise Birkenfeld und Bad Kreuznach. Beim Wahlkreis 298 ist es etwas komplizierter. Zu ihm gehören der gesamte Landkreis St. Wendel und von dem Nachbarkreis Saarlouis die Gemeinden Lebach und Schmelz, vom Landkreis Neunkirchen die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Schiffweiler, Ottweiler und vom Regionalverband Saarbrücken die Gemeinde Heusweiler. Im Wahlkreis 298 St. Wendel sind insgesamt 180.233 Bürger zur Wahl aufgerufen, aus dem Landkreis St. Wendel 75.408. Bei der Bundestagswahl 2013 waren insgesamt 184.881 Bürger wahlberechtigt. Im Wahlkreis 201 Kreuznach sind es insgesamt 183.403 Wahlberechtigte, davon 118.403 im Landkreis Bad Kreuznach und 65.282 im Landkreis Birkenfeld. Bei der Wahl 2013 gab es Wahlkreis 201 insgesamt 187.473 Wahlberechtigte. Die genauen Zahlen für die Wahl am 24. September stehen erst kurz vor dem Wahltag fest. Den Wahlkreis 298 gewann die CDU-Kandidatin Nadine Schön 2013 mit 45,4 Prozent direkt, den Wahlkreis 201 Kreuznach Antje Lezius, CDU, mit 41,1 Prozent. Beide Bundestagsabgeordnete sind auch diesmal Spitzenkandidatinnen ihrer Partei.

Dr. Lothar Ackermann, FDP, Idar-Oberstein; Manuela Holz, Die Linke, Idar-Oberstein; Nicole Höchst, AfD, Speyer; Dr. Herbert Drumm, Freie Wähler, Bad Kreuznach; Leander Hahn, ÖDP, Idar-Oberstein. Im Wahlkreis 298 St. Wendel treten sieben Direktkandidaten an: Nadine Schön, CDU-MdB, Tholey; Christian Petry, SPD-MdB, Illingen; Karl-Peter Scheit, Die Linke, Namborn; Sören Benedikt Bund-Becker, Grüne, St. Wendel; Rainer Günther Schorn, AfD, Tholey; Oliver Luksic, FDP, Heusweiler; Roman Maurer, Freie Wähler, St. Wendel. Kreiswahlleiter des Wahlkreises 298 St. Wendel ist Landrat Udo Recktenwald, des Wahlkreises 201 Kreuznach Landrat Dr. Matthias Schneider. ddt



ALU - BISSBORT

Glas- und Aluminiumbau

Tel.: 06787 - 93253 www.alu.bissbort.de Fax 06787 - 93263
 alu.bissbort@t-online.de

Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht

- Wintergärten
- Windschutz
- Seitenteile
- Überdachungen
- Balkone
- Sichtschutz
- Vordächer
- Geländer mit Alu-Füllung
- Verglasungen
- Alu-Fenster
- Geländer mit Glas
- Sonderkonstruktionen
- Alu-Türen
- Einbruchschutz
- Kunststofffenster

10 % Rabatt
Kostenlose Beratung vom Fachmann

Teil von innogy

Zugreifen und sparen –
 die OIE Kundenkarte mit vielen Vergünstigungen und Preisvorteilen.

NUR FÜR OIE KUNDEN

Jetzt anfordern unter oie-ag.de/vorteile

OIE AG
 HIER. GEMEINSAM. JETZT.

Fissler Viele Angebote in 2. Wahl verfügbar!

Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:
 Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle, von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine, vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!

Besuchen Sie uns:
Fissler Werksverkauf Idar
 Harald-Fissler-Str. 1
 55743 Idar-Oberstein
Fissler Factory-Outlet
 Harald-Fissler-Str. 10
 55768 Hoppstädten-Weiersb.

Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp?
 Wir sind für Sie da:
 Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr
 Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr

Es lohnt sich!

*Natur ist für uns...
 Fissler: Frei dich auf Kochen.*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Änderungen vorbehalten, Abbildungen ähnlich, für Druckfehler keine Haftung, gültig solange Vorrat reicht
 Ein Angebot der Fissler GmbH, Harald-Fissler-Str. 1, 55743 Idar-Oberstein

Veranstaltungskalender

September bis November 2017

September

15.-17.09

WND JAZZ - 27. Internationale St. Wendeler Jazztage, St. Wendel

16.09.

Konzert des Frauenchors Sulzbach in Rhaunen, 19.30 Uhr

16.-17.09.

Gimbweiler, Kirmes

16.09.

Bayerischer Abend, Hasborn-Dautweiler, Sporthalle und Cafe Fit, 19.00 Uhr

16.-18.09.

Kirmes in Baumholder mit Stadtlauf

17.09.

Lesung und Mundartlieder zur Blauen Stunde mit der Bosener Gruppe, Tholeyer Ratssaal, 17.00 Uhr

20.09.

Lesung: no sex, no crime, no war, oder? Im Artechino, Hauptstraße 26-28, Birkenfeld, 18.00 Uhr

21.09.

Ein tierisches Vergnügen...! Musik und Lyrik, Stadt- und Kreisbibliothek St. Wendel, 19.30 Uhr

23.09.

Berg- und Talwanderung zwischen Mandelbach, Blies, Nahe, Johann-Adams-Mühle, Theley
Begegnungsfest, Bliestalhalle Oberthal, 13.30 Uhr
Veitsrodter Herbstmarkt, Veitsrodt Marktgelände

24.09.

Museumstag Heimatmuseum Neipel

27.09.

Ausbildungsmesse, Mehrzweckhalle Primstal

29.09.

Bühne frei! - Frauenkulturtag, Bliestalhalle Oberthal, 19.30 Uhr
Feuriges Herrstein, Fackelführung durch den historischen Ortskern mit Schmiedevorführung, Treffpunkt Uhrturm, 19 - 21 Uhr (St) Allgäu Oktoberfest, Eventhalle Hirschfelderweg Neunkirchen/Nahe

29.09.-02.10.

Kirmes Fohren-Linden

30.09.-03.10.:

Kirmes Berschweiler mit Rock-Konzert, Dr. Darge-Halle, Berschweiler

30.09.

Theater: Paulette - Oma zieht durch -, Gesellschaftskomödie, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr

Oktober

03.10.

Wein- und Käsemarkt, Schaumbergplateau Tholey, 10.00 Uhr
Konzert "Brass 4.1", Stadthalle Birkenfeld, 17.00 Uhr

06.10.

Expedition Antarktis, Vortrag Ratssaal Nohfelden, 19.00 Uhr

07.10.

Herbstmarkt in Rhaunen
Heimatabend in Rückweiler, 19.00 Uhr
Böhmische Blasmusik, Kulturhalle Hasborn, 20.00 Uhr
Schneidern und Nähen von eisenzeitlicher Kleidung, Keltenpark Otzenhausen, 12.00 Uhr

07.-08.10.

Der Markt am Bostalsee, Festwiese Bosen

08.10.

Erntedankzug und Erntedankfest, Rückweiler, 14 - 21 Uhr
Stadtfest mit verkaufsoffenem Sonntag, Birkenfeld
Biereschmierkirk, Vereinshalle Leisel, 10.00 Uhr

13.10.

Die Reformation Luthers - Pforte zwischen dem Mittelalter und der Neuzeit, Vortrag; Ratssaal Nohfelden, 19.00 Uhr

14.10.

8. Lange Nacht der Modellbahn, Schulturnhalle Gemeinschaftsschule Freisen
Langhals & Dickkopp, Hiwwelhaus Alsweiler, 20.00 Uhr

15.10.

Herbstmarkt, Theley, Johann-Adams-Mühle, 11.00 Uhr
TheaternachSommer, Klassisches Klavierkonzert mit Christian Strauß, Stadttheater Idar-Oberstein, 19.00 Uhr

20.10.

Autorenlesung Mundart - Wort und Musik, Kunstzentrum Bosener Mühle

21.10.

Herbstmarkt in Hottenbach

24.10.

Wendelsmarkt, St. Wendel

29.10.

TheaternachSommer, Eva Mattes liest: Die Menschheit hat den Verstand verloren, Tagebücher 1939-1945 - Ein einzigartiges Zeitdokument von Astrid Lindgren, dazu Lieder; Chansons und Instrumentales, Stadttheater Idar-Oberstein, 19.00 Uhr

25.10.

8. Internationale Kreislaufwirtschaftskonferenz, IfaS, Umwelt-Campus Birkenfeld

26.10.

Niederbrombach, Herbstmarkt

27.10.

Jacques Bistro in Eckersweiler

31.10.

Halloween im Wildfreigehege Wildenburg, Kempfeld Wildfreigehege Wildenburg, 14.00 Uhr

Decker's Team
EDEKA
Wir leben Kochtauglichkeit. Wir lieben unsere Jalousien.
Hoppstädten-Weiersbach & Birkenfeld
Catering by
ROLLING COOKS
premium catering
Genuss- & Themenabende
Getränke in Kommission
Messeveranstaltungen
Equipenanhänger
Mittagstisch
Partycooler
Catering

November

02.11.

Tanztee im Carneby, Musik aus den 50er, 60er und 70er Jahren, Birkenfeld, 16.00 Uhr

03.11.

Martinus Luther - Schauspiel mit Livemusik, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr

03.11.

15. Nohfelder Geschichtsabend: Nohfelden im Fürstentum Birkenfeld zur Zeit der Zugehörigkeit zu Oldenburg, Ratssaal Nohfelden, 19.00 Uhr

04.11. und 05.11.:

Martinimarkt, Herrstein, historischer Ortskern

04.11.

Jubiläumskonzert des MV Steinberg-Deckenhardt:
Bliestalhalle Oberthal
Halloween in the City, St. Wendel
Bon Jovi Tribute - Bounce, Saalbau St. Wendel, 20.00 Uhr
Jazzfrühstück, Artechino, Birkenfeld, Hauptstraße 26-28, 10.00 Uhr, Voranmeldung: Tel.: 06782 854 99 64.
TheaternachSommer, Auch Deutsche unter den Opfern - Dokumentartheaterprojekt zum NSU Prozess, Zimmertheater Tübingen, Stadttheater Idar-Oberstein, 19:30 Uhr

11.11.

Fiesta Latina, Pfarrheim Alsweiler

12.11.

Wandelkonzert mit dem Thomas Gabriel Trio in Sulzbach

15.11.

Nacht der Wissenschaft, Umwelt-Campus Birkenfeld

17.11.

Tag der Berufs- und Studienorientierung, Umwelt-Campus

18.11.

Zauber großer Stimmen - Benefizkonzert mit den Mainzer Hof-sängern, Saalbau St. Wendel, 20.00 Uhr
Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz (Kooperation), Stadttheater Idar-Oberstein, 19.30 Uhr

24.11.

Shit happens, (Ein Tag im Leben zweier stiller Örtchen), Theater Alte Brücke, Herborn Vereinshalle, 19.30 Uhr

26.11.

Konzert MV Mittelreidenbach, in der Kirche, 18.00 Uhr

Beim Küchenkauf sind wir Ihr Partner.
Kompetent, zuverlässig und immer auf den Punkt.

SAAR Küchen
Klasse, die sich lohnt.

Hauptstraße 68
55779 Heimbach
Tel.: 0 67 89 / 97 50-0

Weiberbachstraße 1
66806 Ensdorf
Tel.: 0 68 31 / 9 66 70-0

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-19 Uhr
Sa. 10-13 Uhr

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10-19 Uhr
Sa. 10-16 Uhr

www.saar-kuechen.de